

Nushasi 5 Krustur
ABONE
(Posta ücret dahil olmak üzere)
DAHLI-İÇİN HARIÇ İÇİN
Aylık Türk Lirası 1.50 R. M. 5.-
Çeyrek aylık 4.25 " 13.-
Altı aylık 8.- " 25.-
Bir senelik 15.- " 50.-
Yahut nakdi olarak
Hafıza 6 defa çıkar.
İdarehane
Tehrik Caddesi No. 565 ve 567.
Telgraf adresi: Türki Postası.
Telefon: 44.500.
Posta Kutumu: İstanbul 1200.

Türkische Post

Preis der Einzelnummer: 5 Krustur

BEZUGSPREISE		
	Inland	Ausland
Nr 1 Monat T. Pfd.	1.50	R. M. 5.-
" 3 Monate	4.25	" 13.-
" 6 Monate	8.-	" 25.-
" 12 Monate	15.-	" 50.-

oder Gegenwert
Erscheint wöchentlich 6 mal.
Geschäftsleitung:
Tehrik-Caddesi-Nr. 565-567.
Druckanstalt: Türki Postası.
Fernsprecher: 44.500.
Postfach: İstanbul 1200.

8. Jahrgang Nr. 33

Tagesszeitung für den Nahen Osten

Istanbul, Donnerstag 8. Februar, 1933

Wahlvorbereitungen. Geplante Listenverbindungen.

Berlin, 8. Febr. (A.A. nach W.T.B.)
Die Bemühungen der Regierungsguppen, bei der kommenden Reichstagswahl mit einer Einheitsliste hervorzutreten, sind gescheitert.

Man versucht jetzt, einen christlich-nationalen Wahlblock zu bilden, dem alle Parteien der Rechten, mit Ausnahme der Nationalsozialisten, d. h. also die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei, die Christlichsozialen, die Deutsche Bauernpartei, der Bayerische Bauernbund und der „Stahlhelm“ angehören sollen.

Der Vizekanzler v. Papen dürfte sich darum bemühen, diese Lösung zustande zu bringen, deren Hauptvorteil darin bestehen würde, daß auf diese Weise die über 60.000 oder ein Vielfaches davon hinausgehenden Stimmen der verschiedenen beteiligten Parteien auf eine Reichstagsliste gesammelt und so unter Umständen weitere Mandate errungen werden können.

Der erwartete Block dürfte wenigstens 75 Mandate erhalten.

Falls die Deutschnationalen eine Beteiligung an diesem Block ablehnen sollten, würde man versuchen, wenigstens die übrigen Rechtsparteien zusammenzufassen, wobei es sich um ungefähr 20 Mandate handeln würde.

Berlin, 8. Februar.
Die Parteiaussschüsse der Sozialdemokraten und der Staatspartei haben beschlossen, eine technische Listenverbindung einzugehen, aber getrennt in dem Wahlkampf für die Reichstagswahl und die preussische Landtagswahl zu gehen.

Bis jetzt 14 Parteien.

Berlin, 8. Febr. (A.A. nach W.T.B.)
Bis jetzt haben 14 Parteien Wahlvorschläge für die kommenden Reichstagswahlen eingereicht.

Die Kandidatenlisten etwaiger neuer Parteien müssen dem Reichsinnenminister zur Prüfung vorgelegt werden, da sich die neuen Wahlrechtsbestimmungen nur für die Wahl der Reichstagsmitglieder und die preussische Landtagswahl anwenden.

Der Rundfunk im Wahlkampf.

Berlin, 8. Februar.
Wie der Reichsinnenminister heute mitteilte, werden für die Benutzung des Rundfunks im Wahlkampf die gleichen Bestimmungen wie bisher aufrecht bleiben.

Das bedeutet, daß die Benutzung des Rundfunks im Wahlkampf von und für Parteien ausgeschlossen bleibt.

Der Innenminister teilt ferner mit, daß im politischen Leben stehende Persönlichkeiten selbstverständlich über staatspolitische und wirtschaftliche Fragen im Rundfunk sprechen können.

Empfänge beim Staatspräsidenten.

Der Staatspräsident beschäftigte sich gestern mit seinen gewohnten Arbeiten im Palast Dolma Bagtche. Gegen Abend empfing der Staatspräsident den Besuch des früheren Chediven von Aegypten, Abbas Hilmi Pascha.

Der türkische Botschafter in Berlin, Kemalatin Sami Pascha, der gestern aus Brussa in Istanbul eingetroffene Generaldirektor des Sicherheitswesens, Tewfik Hadi Bey, der Dichter Abdülhak Hamit Bey und Pertev Pascha begab sich gleichfalls zum Palast, um dem Staatspräsidenten ihre Aufwartung zu machen.

Algerischer Besuch erwartet.

Ankara, 8. Februar (A.A.)
Wie verlautet, wird der Bruder des algerischen Königs, in ungefähr 10 Tagen über Bagdad mit dem Taurus-Express direkt nach Ankara fahren und dort einige Tage Aufenthalt nehmen. Der Gast wird dann nach Istanbul fahren und nach kurzem Aufenthalt seine Reise fortsetzen.

Kabinettskrise in Belgrad?

Belgrad, 8. Februar.
Die politischen Kreise in Jugoslawien sprechen man von einer kommenden Kabinettskrise.

De Valera Irischer Ministerpräsident.

Dublin, 8. Februar.
Die neue irische Kammer wählte heute mit 82 gegen 54 Stimmen De Valera zum Ministerpräsidenten.
Ein Abgeordneter der Regierungspartei, der De Valera zum Präsidenten vorgeschlagen, hob in seiner Rede hervor, er hoffe, daß De Valera bald Staatspräsident des irischen Freistaates werden möge, des Freistaates, der ganz Irland umfasse, dem von Rechts wegen sei auch Ulster ein Bestandteil Irlands.
Der Führer der Oppositionspartei, der frühere irische Ministerpräsident Cosgrave führte aus, daß die irische Industrie nicht gedeihen könne, solange die irische Landwirtschaft durch die Haltung De Valeras gegenüber England so schwer geschädigt werde.

Von der Londoner Parlamentssitzung.

London, 8. Februar.
Macedonak gab auf Anfrage bekannt, daß die Weltwirtschaftstagung frühestens in drei Monaten zusammenzutreten könne. Ein endgültiger Beschluß über den Zeitpunkt des Zusammentritts der Tagung müsse noch von ihnen vorbereitet werden, zum vorausgesetzt werden. Er selbst sei vom Völkerbundrat ersucht worden, den Vorsitz zu übernehmen.
Zur Wirtschaftsprage erklärte der Kolonialminister auf eine Anfrage, die englische Regierung wünsche eine friedliche Regelung des Streites auf der Grundlage der eingegangenen Verpflichtungen.
Zur Abrüstungskonferenz äußerte sich Sir John Simon dahin, daß der englische Plan das beste Mittel sei, um die Abrüstungskonferenz erfolgreich zu beenden.
Schließlich kündigte der Minister für Indien die baldige Veröffentlichung eines Weißbüchchens an, mit Vorschlägen der englischen Regierung für eine indische Verfassung.

Gandhi Frau verurteilt.

Bombay, 8. Febr. (A.A.)
Gandhi Frau wurde vom Polizeigericht in Bombay wegen Gesetzesübertretung und Nichtbeachtung der Einkommenssteuer für 6 Monate Gefängnis und zu einer Geldstrafe von 500 Rupien, an deren Stelle im Nichterfüllungsfalle weitere 6 Monate Gefängnis treten, verurteilt.

Der Zwischenfall beim Gebetsruf. Verhaftungen.

Amtliche Mitteilung:

Ankara, 8. Febr. (A.A.)
Das Ministerpräsidium teilt folgendes mit:

Der Justizminister und der Innenminister haben die Ergebnisse ihrer Untersuchungen in Brussa und der von ihnen an Ort und Stelle ergriffenen Maßnahmen dem Ministerrat unterbreitet.
Die abgegebenen Erklärungen über den Charakter des Zwischenfalls sowie die ergriffenen Maßnahmen wurden genehmigt.

Der Zwischenfall und seine Bedeutung sind durch Mitteilung des Staatspräsidenten aufgedeckt worden.
Die republikanischen Gerichte werden die Untersuchungen fortsetzen.

Istanbul, 9. Februar.

In Istanbul wurde gestern der Prediger der Ulu Dschami in Brussa, Tewfik Efendi auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft von Brussa in einem Hotel in Sirkedtschi verhaftet. Tewfik Efendi wird im Laufe des heutigen Tages unter polizeilicher Aufsicht nach Brussa überführt werden.

Brussa, 8. Februar (Tel.)

In Verbindung mit dem Zwischenfall in der Ulu-Dschami wurden hier heute

zwei weitere Männer namens Kusudschu Dschemal und Lufti verhaftet.

Izmir, 8. Februar.

Es hat sich herausgestellt, daß der zwecks Untersuchung seines geistigen Zustandes in Polizeigewahrsam genommen und unter ärztliche Aufsicht gestellte Hüsnü, der kürzlich vor einer Moschee auf Arabisch zum Gebet rief, nicht geisteskrank ist, wie dies zuerst angenommen wurde. Hüsnü wurde auf Veranlassung des Strafrichters verhaftet.

Allgemeine Mißbilligung.

Istanbul, 8. Febr. (A.A.)

Anlässlich des am 1. Februar erfolgten hällischen Vorgehens einiger Reaktionen in Brussa gegen die Abhaltung des Gebetsrufes auf Türkisch gehen beim Staatspräsidenten aus allen Gegenden des Landes zahlreiche Telegramme ein.

Kütahia, 8. Februar (A.A.)

Der Zwischenfall von Brussa hat hier allgemeine Mißbilligung hervorgerufen. Ab heute wurde in der Stadt und ihrer Umgebung türkische Gebetarufe allgemein eingeführt.

Die türkisch-deutschen Wirtschaftsbeziehungen.

Erklärungen des Botschafters Kemalatin Sami Pascha.

Der türkische Botschafter in Berlin, der nach längerem Erholungsurlaub sich ansieht, auf seinen Posten zurückzukehren, hat einem Vertreter der Zeitung „Cumhuriyet“ eine Unterredung gewährt, in der er sich vor allem über die gegenwärtigen Wirtschaftsbeziehungen zwischen der Türkei und Deutschland äußert. Aus dieser Unterredung geben wir die nachstehenden Ausführungen auszugsweise wieder:

Zwar sind unsere politischen und wirtschaftlichen Beziehungen mit Deutschland aufgrund unserer Verträge enge und gepflegt, aber das schließt nicht aus, daß sie noch enger gestaltet und weiter entwickelt werden, dergestalt, daß wir unseren gegenseitigen Absatzgebieten noch größere Vorteile ziehen als bisher.

Wie bekannt, haben zur Behebung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die entstanden sind, seinerzeit Besprechungen zwischen dem Unterstaatssekretär im Landwirtschaftsministerium Atif Bey und dem Leiter des Handelsamtes, Dschemal Bey, einerseits und den zustän-

digen deutschen Stellen andererseits stattgefunden. In diesen Besprechungen ist von einem neuen Handelsabkommen auf der Grundlage der gegenseitigen Verrechnung die Rede gewesen. Deutscherseits hat man damals größtes Entgegenkommen in Aussicht gestellt, sobald sich bei Wiederaufnahme der Verhandlungen mit einem baldigen Erfolge glaube rechnen zu dürfen.

Außerdem bedürfen gewisse deutsche Vorschläge hinsichtlich türkischer Bahnbauprojekte Prüfung und der Bearbeitung.
Alles in Allem glaube ich, daß Deutschland für uns einer der besten Absatzmärkte sein kann, denn es führt in großem Umfang Rohstoffe, Gemüse und Früchte etc. Deutschland muß auch auf diesem Gebiete unser größter Abnehmer werden, wie es heute schon für Tabak der Fall ist.

Im Jahre 1932 sind 500 Waggons Tomaten nach Deutschland ausgeführt worden und Griechenland konnte zu befriedigenden Preisen ansehnliche Mengen kernreifer Trauben aus Kreta in Deutschland absetzen. Das zeigt, welche Entwicklungsmöglichkeiten der deutsche Markt heute noch bietet.

Paul-Boncour und Deutschlands Abrüstungsbestrebungen

Genf, 8. Februar.

Im Hauptausschuss der Abrüstungskonferenz wurde heute die mehrteilige Aussprache über den französischen Sicherheits- und Abrüstungsplan abgeschlossen.

Als letzter Redner sprach Paul-Boncour, der u. a. den Nachweis zu führen versuchte, daß der französische Sicherheits- und Abrüstungsplan vollständig der seit dem Genfer Protokoll von 1924 durch den Völkerbund gefassten Beschlüssen und Richtlinien entspreche.

Der französische Außenminister wiederholte, daß seine Regierung auf dem Standpunkt stehe, Abrüstung und Sicherheit seien untrennbar miteinander verbunden. Das gegenwärtige Sicherheitssystem reiche nicht aus und nur der französische Plan könne zu einer Lösung der Abrüstungsfrage führen.

In den Kreisen der deutschen Abordnung wird betont, daß die Aufgabe der Abrüstungskonferenz nicht in der Schaffung neuer Sicherheiten bestehe, sondern in der Erreichung von Sicherheit durch allgemeine Abrüstung.

Von Deutschland und den übrigen durch die Friedensverträge entwaffneten Staaten werde die Forderung erhoben, daß ihre verlorene Sicherheit durch die Abrüstung der anderen Staaten wiederhergestellt werde oder aber durch

einen wirklichen Rüstungsausgleich.
Der französische Plan solle nicht die Abrüstung, sondern führe nur zu neuer Aufrüstung und stehe daher in direktem Gegensatz zu der seinerzeit von allen Mächten übernommenen feierlichen Verpflichtung zur allgemeinen Abrüstung.

Die Verfolgung des meuternden Kreuzers.

Batavia, 8. Febr. (A.A.)

Ein Funkpruch des meuternden Kreuzers „De Zeven Provinciën“ besagt:

„Wir werden uns unter den Bedingungen unseres früheren Funkpruchs ergeben.“
Der Funkpruch ist unvollständig. Die europäische und eingeborene Besatzung. Weiter heißt es: Wollen Sie die Staatsbehörden unterrichten, daß unter uns keine kommunistischen Bestrebungen herrschen und daß wir keine Gewaltakte beabsichtigen. Wir wollen nur gegen die Soldatierung und die Verhaftung unserer Kameraden Einspruch erheben. An Bord ist alles wohl.“

8. Febr. (A.A.)

Man rechnet heute oder morgen mit der Einholung des meuternden Kreuzers.
Es wird die sofortige bedingungslose Übergabe gefordert. Bei dem geringsten Widerstand wird auf „De Zeven Provinciën“ geschossen werden.

Kosakenschicksal.

Moskau, Anfang Februar.

Die Lage im Nordkaukasus, einem der wichtigsten Getreidegebiete des Sowjetstaates, hatte sich im Laufe der Herbst- und Wintermonate erheblich verschärft. Die Getreidelieferungen der Kollektivwirtschaften und der Einzelbauern blieben sehr stark hinter den Vorschlägen zurück, ein Umstand, den die Sowjetpresse auf offene Sabotage der Getreidekampagne durch die Bauern zurückführte. Besonders schlimm ist die Lage im Kuban-Gebiet des Nordkaukasus gewesen, wo man bereits von einem Lieferstreik der Bauernschaft sprechen konnte. Hinzu kam noch, daß die Zersetzung der nordkaukasischen Parteiorganisation offenbar sehr weit fortgeschritten gemacht hatte. Die Parteizellen des Gebiets verbrüderten sich vielfach nach Angaben der Sowjetpresse mit den „Kulaken“ (Großbauern) und leisteten die Untergrabung der politischen und wirtschaftlichen Autorität der Behörden keinen Widerstand. Dies führte bereits vor der allgemeinen „Säuberung“ der Kommunistischen Partei der Sowjetunion zu einer scharfen Durchsichtung der Parteimitglieder im Nordkaukasus, in deren Ergebnis über 30 % des Mitgliederbestandes dem Ausschluß aus der Partei verfiel. Starke Kräfte der G.P.U. wurden nach dem Nordkaukasus verlegt, gegen Kosakenführer wurden scharfe Repressalien verhängt und die Bevölkerung einziger Dörfer des Kuban-Gebiets zur Zwangswaise ausgesiedelt und nach dem Norden des Sowjetstaates verschickt worden sein. Die Siedlung der sogenannten politischen Abteilungen bei den Maschinen- und Traktorenstationen, die als Aug und Ohr des Staates und der Parteileitung auf dem flachen Lande fungieren sollen und denen ebenfalls Vertreter der G.P.U. beigegeben werden, wird im Nordkaukasus mit besonderer Eile durchgeführt.

Die Bevölkerung des Nordkaukasus, die zum großen Teil aus Kosaken besteht, galt schon immer der Moskauer Zentrale als besonders unzuverlässig. Die Kosaken hatten im Rahmen des alten zarischen Rußland eine besondere Stellung eingenommen, genossen weitgehende Freiheiten und Vergünstigungen, bildeten im Verband der alten Zarenarmee eigene sogenannte „Kosakenregimente“ mit weitgehender Selbstverwaltung, die Kosaken waren stets in russischen Leibeigenen gewesen und führten als besonders treue Stützen des Regimes der Zaren das Leben einer bevorzugten Bevölkerungsgemeinschaft und Militärkaste. Es ist verständlich, daß diese bauerliche Militäristokratie sich nur widerstreben mit den Zwangsmaßnahmen der Sowjetregierung auf dem Gebiete der „Sozialisierung der Landwirtschaft“ abfinden konnte und zum Teil sich heute noch nicht abgefunden hat. Ueberdies verfügen die Kosaken des Nordkaukasus nach Ansicht Moskauer leitender Kreise teilweise nach wie vor über sehr enge Verbindungen mit den „weißen Generälen“.

Dies alles hat die Sowjetregierung zu außerordentlich scharfen Maßnahmen veranlaßt, die eine Art Ausnahmewirtschaft im Nordkaukasus zur Folge haben. Das entsprechende Dekret des Rates der Volkskommissare der Sowjetunion berechtigt die lokalen Behörden, die bäuerliche Bevölkerung im Wege der Arbeitsdienstpflicht zu mobilisieren, um die Jurcaufklärung der rufjahrsaussetz, die Besetzung der Verurteilung der Felder usw. auszuführen. Dies bedeutet die Einföhrung der Zwangsarbeit auf dem flachen Lande für breite Schichten der Bauernschaft. Auch gegenüber den Kollektivwirtschaften des Nordkaukasus wird sehr energisch durchgegriffen. Zur Festigung der Arbeitsgemeinschaft in den Kollektivwirtschaften soll jede Arbeitsverweigerung und böswillig-nachlässige Bearbeitung des Bodens seitens der Kollektivmitglieder „schonungslos“ bestraft werden. U. a. ist als Strafe der Ausschluß aus der Kollektivwirtschaft vorgesehen, der für den betreffenden Bauern eine Vernichtung jeder Existenzmöglichkeit bedeutet kann. Der Rat der Volkskommissare und das Zentralkomitee der kommunistischen Partei warnen alle Partei- und Sowjetorgane des Nordkaukasus, sowie alle Leiter der Sowjetlandgüter und

Der König von Schweden in Berlin.

Berlin, 8. Febr. (A.A. nach W.T.B.)
Der König von Schweden ist in Berlin eingetroffen und hat heute mit dem Reichspräsidenten einen Besuch ab.
Der König will am Abend nach Nizza weiterreisen.

Kabinettsitzung.

Berlin, 8. Februar.
Das Reichskabinet beschloß heute in seiner heutigen Sitzung eingehend mit einer Reihe von Fragen finanz- und wirtschaftspolitischer Natur, sowie mit Maßnahmen zur Linderung schwerer wirtschaftlicher und sozialer Schäden.
Die Beratungen werden fortgesetzt werden, wenn die zuständigen Ministerien die Möglichkeiten der Durchführung und Finanzierung nachgeprüft haben.

Erklärung Hitlers an die Presse.

Bern, 8. Februar.
Reichskanzler Hitler empfing heute, wie die Schweizerische Depeschengeneralmittel, Vertreter der deutschen Tageszeitungen.
Der Reichskanzler erklärte dem Pressevertretern, er bedauere sehr, daß zur Aufrechterhaltung der Ordnung die Pressefreiheit habe eingeschränkt werden müssen.

Hitler gab ferner seiner Überzeugung Ausdruck, daß es in 10 Jahren keinen Marxismus mehr in Deutschland geben werde.
Er selbst werde erst von seinem Platz abtreten, wenn er seine Mission als erfüllt ansehe.

Seidte Kommissar für den Arbeitsdienst.

Berlin, 8. Februar.

Wie aus Kreisen des „Stahlhelms“ mitgeteilt wird, wird Reichsarbeitsminister Seidte auch das Reichskommissariat für freiwilligen Arbeitsdienst übernehmen.

Neue Probefahrt der „Deutschland“

Kiel, 8. Februar.

Die neue Panzerkreuzer „Deutschland“ unternahm heute wieder eine Wert-Probefahrt in die Ostsee, die von 8 Uhr morgens bis 19 Uhr dauerte.
Die Fahrt ist planmäßig und abgesehen von

Wirtschaftsfrage im bayerischen Landtag.

München, 8. Februar.

Im Bayerischen Landtag gelangten heute ein sozialdemokratischer Antrag auf Überführung der privatkapitalistischen Wirtschaft in eine planmäßige Bedarfswirtschaft und ein nationalsozialistischer Antrag auf Verstaatlichung der bayerischen Großbanken zur Abstimmung.

Die Aussprache spitzte sich immer mehr auf eine politische Auseinandersetzung zu, die am wiederholt zu stürmischen Szenen zwischen der Bayerischen Volkspartei und den Nationalsozialisten.

Der Präsident erwähnte schließlich die Nationalsozialisten, die etwa 200.000 Stimmen im Landtag haben und die die Bayerische Volkspartei in diesem Hause jeder politischen Maßnahme wohl gefühl haben.

Dem Reichspräsidenten sei ein Unruhe hervor und es dürfte gewisse Zeit bis die Verhandlungen wieder weitergeführt werden könnten.
Ein kommunistischer Redner, der Hitler vorwarf, er habe zum 4. Jahrestag von den Bolschewiken entlassen wurde vor einem nationalsozialistischen Abgeordneten schiff zurechtgewiesen.

Bei der Abstimmung wurde der sozialdemokratische Antrag abgelehnt, dagegen der nationalsozialistische Antrag auf Verstaatlichung der bayerischen Großbanken gegen die Stimmen der Bayerischen Volkspartei, des Bauernbundes und der Kommunisten angenommen.

Lippe-Bohmold.

Der neue Lippe-Bohmold trat heute mittig in seiner parlamentarischen Sitzung zu Wort.

Zwei Präsidenten wurde mit den Stimmen der Nationalsozialisten und Bürgerlichen der nationalsozialistische Abgeordnete „Lippe“ gewählt, drei weitere nationalsozialistische Abgeordnete wurden als Mitglieder der Regierung gewählt.

Trauerfeier für Apponyi.

Budapest, 8. Februar.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus wurde heute eine Trauerfeier für den verstorbenen Grafen Apponyi abgehalten.

In seiner Gedächtnisrede nannte der Präsident des Abgeordnetenhaus, den Grafen Apponyi ein „großes Genie des ungarischen Geschichts“.

Ministerpräsident Gombis führte am Dehngang gegen die beiden letzten Vertreter der „Lippe-Bohmold“ für Ungarn.
Ansch der Führer der Opposition, kündigte die großen Verdienste, die sich der Verstorbenen im Ungarn erworben haben.

Wirtschaftlicher Teil.

TUERKEI.

Türkische und bulgarische Eieraufuhr nach Spanien.

Nach einem Bericht des bulgarischen Konsuls in Madrid über den spanischen Eier-Einfuhrhandel ist die Türkei an der Eieraufuhr nach Spanien mit 16 Millionen Goldpeseten im Jahre 1930 an erster Stelle beteiligt gewesen.

Mit den Vorbereitungen für diese Werbung wurde bereits begonnen. Man ist geneigt, anzunehmen, daß dieser bulgarische Schritt auf die Eiermärkte der Welt in entsprechender Weise rückwirken wird.

Wie die Stambuler Außenhandelsstelle erfährt, hat Bulgarien eine großangelegte Werbung für seine Eieraufuhr ins Auge gefaßt, die bereits in diesem Frühjahr beginnen und mit Nachdruck be-

trieben werden soll. Wie verlautet, wird der Gegenwert der vor dem Abschluß des türkisch-spanischen Handelsvertrages nach Spanien ausgeführten türkischen Güter durch Einfuhr spanischer Waren in gleicher Werthöhe abgetragen werden.

Bulgarien. Die Lage auf dem Tabakmarkt.

Die deutsch-bulgarische Handelskammer berichtet: Auf dem Inlandmarkt ist im Dezember 1932 eine gewisse Belebung, hervorgerufen durch das Interesse der Firmen für die neue Ernte 1932, zu bemerken.

Ankünfte der Tabakernte 1932 wurden in den Gebieten von Tatar-Passadchik, Philippopol, Pechara, Stanimaka, Hasikovo und Harmanli abgeschlossen.

In der mazedonischen Tabakgegend herrscht Stille. Im allgemeinen werden große Ankünfte in Tabaken 1932 erwartet.

Infolge der verminderten Produktion und infolge der Tatsache, daß sich in Griechenland und in der Türkei die neue Ernte kleiner ist, ist das Interesse für die Tabake der neuen Ernte erhöht.

Während nach den Meldungen in Griechenland und in der Türkei die Qualität der Ernte 1932 nicht zufriedenstellend ist (7 Die Schrittlänge), ist in der bulgarischen Tabakernte in qualitativer Hinsicht hochwertig.

Während nach den Meldungen in Griechenland und in der Türkei die Qualität der Ernte 1932 nicht zufriedenstellend ist (7 Die Schrittlänge), ist in der bulgarischen Tabakernte in qualitativer Hinsicht hochwertig.

Über die Verschiebungen, die im Berichtsjahre gegenüber dem Vorjahre eingetreten sind, haben wir bereits an anderer Stelle berichtet.

CARON DEUTSCHE BUCHHANDLUNG KEYGOLD, TUNNELPLATZ

Griechenland

Der Außenhandel im Jahre 1932.

Athen, Anfang Februar. Nach den vorläufigen Ziffern der statistischen Abteilung des Wirtschaftsministeriums betragen wie bereits gemeldet im Jahre 1932 die Einfuhren 5.883.562.000 stab. Drachmen, die Ausfuhren 5.119.985.000 stab. Drachmen.

Hauptausfuhrwaren waren im Jahre 1932 im Vergleich zum Vorjahre die nachfolgend aufgeführten:

Table with 2 columns: 1932, 1931. Rows: Weizen, Mais, Zucker, Kohle, Benzin.

Hauptimportwaren waren im Jahre 1932 im Vergleich zum Vorjahre die nachfolgend aufgeführten:

Table with 2 columns: 1932, 1931. Rows: Tabak, Korinth, Sultani, etc.

Hauptlieferländer waren die aus nachstehender Tabelle erhellenden mit den dahinter angegebenen Einfuhrwerten:

Table with 2 columns: Land, stab. Drachmen. Rows: England, Amerika, Rumänien, etc.

Hauptausfuhrländer für die nachstehenden Waren waren die folgenden:

Table with 2 columns: Land, stab. Drachmen. Rows: England, Italien, Deutschland, etc.

Über die Verschiebungen, die im Berichtsjahre gegenüber dem Vorjahre eingetreten sind, haben wir bereits an anderer Stelle berichtet.

Aus der türkischen Presse.

Hitlers erste Arbeit.

Unter der Überschrift „Die erste Arbeit Hitlers“ bringt die „Milliyet“ einen Aufsatz an leitender Stelle. Es heißt einleitend, daß Hitler seine Arbeit mit der Auflösung des Reichstages begonnen habe, nachdem er sich herausgestellt habe, daß die Bildung einer Regierungsmehrheit im Reichstag unmöglich war und auch das Zentrum es abgelehnt habe, eine wohlwollende Haltung gegenüber der neuen Reichsregierung anzunehmen.

So blieben Hitler, der unter diesen Umständen mit der Unterstützung durch die Zentrumspartei nicht mehr rechnen durfte, zwei Wege. Entweder mußte Art. 48 der Reichsverfassung so ausgelegt werden, daß dann der Reichspräsident befugt wäre, den Reichstag für längere Zeiten zu verlagern, ohne daß dabei eine Auflösung nötig gewesen wäre, oder aber Hitler müßte, wenn das nicht möglich war, den Reichstag auflösen und in der verfassungsmäßig festgesetzten Frist Neuwahlen anordnen.

Der zweite sei der Weg, den Papen beschränkten habe, indem er immer wieder Reichstagsauflösung und Neuwahlen anordnete, um in der verbleibenden Zwischenzeit zu regieren.

Der dritte Weg sei der von Hitler, dem Zentrum vorgeschlagene Weg einer Verfassung des Reichstages auf längere Zeit, und es scheine so, daß nach den bevorstehenden Neuwahlen Hitler diesen neuen Weg beschreiten werde, wenn die Wahlen ihn enttäuschen sollten.

Annäherung Frankreichs an Italien?

Die Ernennung des bekannten und geschickten Journalisten Journel zum französischen Botschafter in Rom deutet im Zusammenhang mit einer ganzen Reihe von Stimmen der französischen Öffentlichkeit, auch Stimmen aus sehr verantwortlichen Kreisen, auf eine verstärkte Tätigkeit Frankreichs in Richtung einer Wiedervereinigung der italienischen Freundschaft.

Viel bemerkt wurde in diesem Zusammenhang die Äußerung der französischen Zeitung „La Republique“, die Italien ein sehr eigenartiges Handelsgeschäft vorschlägt. Die französische Zeitung verlegt das Ausgleichsgeschäft, das Frankreich Italien bisher immer an den türkischen Grenzen in Aussicht gestellt hatte, plötzlich nach Abessinien und Liberia.

Die Gegenleistung würde darin bestehen, daß Italien in Zukunft nicht mehr die europäischen Politik Frankreichs durchkreuzt, d. h. also Deutschlands Versuche zu einer Entspannung der durch das Kriegsende verwirrten Verhältnisse zu gelangen, freigibt.

Wenn man einmal diese Angebote als ernsthafte Grundlage der Auseinandersetzung annehmen wollte so bedeutet der französische Vorschlag allerdings kein sehr bedeutendes Zugeständnis.

Seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts besteht der gemeinsame Kampf zwischen Italien und Frankreich um den Einfluß in Abessinien. Unter der Regierungzeit des Kaisers Menelik II war der französische Einfluß sehr groß geworden, weil Menelik Frankreich als Gegengewicht der Bestrebungen Englands an Nil brachte. Langsam und zähe haben sich aber die Italiener von Erytrea her im Norden und vom Yubaland im Süden vorgearbeitet. Der französische Einfluß ist so weit zurückgedrängt, daß die Freigabe Abessinien für Italien kein allzu großes Geschenk mehr bedeutet, zumal Italien seinen Einfluß in Abessinien viel vorteilhafter durch friedliche Durchdringung des Balkans mit französischem Geld braucht ersthaft wohl kaum gesprochen werden.

Liberia endlich ist ein Geschenk, das Frankreich ebenfalls gar nicht besitzt und das auch außerhalb des Ausdehnungsprogramms Menelik II liegt. Von dem mittelasiatischen Durchdringung des Balkans mit französischem Geld braucht ersthaft wohl kaum gesprochen werden.

Reichstag auflösen und in der verfassungsmäßig festgesetzten Frist Neuwahlen anordnen. Hitler habe den zweiten Weg beschritten, in der Hoffnung, daß es ihm gelingen würde, bei den kommenden Wahlen eine größere Stimmenzahl für seine Partei zusammenzubringen.

Wenn sich diese Hoffnung erfüllen sollte und die Nationalsozialisten im Verein mit der Deutschen Partei im Reichstag die Mehrheit erringen sollte, wäre damit die Frage gelöst. Heute seien jedenfalls 3 Wege vorhanden, die eine Regierung sehen müßte, um die Macht zu behalten.

Der erste sei der verfassungsmäßige Weg der Schaffung einer Regierungsmehrheit im Reichstag.

Der zweite sei der Weg, den Papen beschränkten habe, indem er immer wieder Reichstagsauflösung und Neuwahlen anordnete, um in der verbleibenden Zwischenzeit zu regieren.

Der dritte Weg sei der von Hitler, dem Zentrum vorgeschlagene Weg einer Verfassung des Reichstages auf längere Zeit, und es scheine so, daß nach den bevorstehenden Neuwahlen Hitler diesen neuen Weg beschreiten werde, wenn die Wahlen ihn enttäuschen sollten.

Italien wird sich nicht zum Träger der französischen Kapitalausbreitung auf dem Balkan machen lassen. Diese Zusammenhänge dürfte man in Rom zur Grundlage der Antwort auf solche und ähnliche Vorschläge machen. Eine politische Freundschaft ist nicht mit abseitigen Interessen verbunden, sondern nur auf der Basis gemeinsamer Grundinteressen zu erhalten.

Polen gegen das Selbstbestimmungsrecht der Völker.

Warschau, 7. Febr. (A.A.). Auf den Vorwurf des Abgeordneten der Nationalpartei, Winikski, die Regierung wende sich nicht mit der nötigen Entschiedenheit gegen jede Aufzählung der Grenzfragen, erklärte Fürst Radziwill, Abgeordneter der Regierungsblokk und Vorsitzender des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, die polnischen Außenminister hätten bei mannigfachen Gelegenheiten dargelegt, daß Polen in dieser Hinsicht unbeeinträchtigt an seinem Standpunkt festhalte.

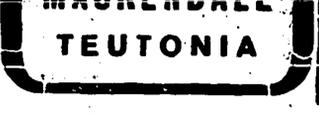
„Ich bin glücklich“, meinte Fürst Radziwill, „Polens Einmütigkeit gegenüber allen ausländischen Forderungen feststellen zu können.“

Im Laufe der Aussprache über den Haushaltsplan erklärte der Abgeordnete der Rechten, Arciszewski, im polnischen Landtag, man müsse sich bemühen zu verstehen geben, daß Polen, falls Deutschland Pommern zurückfordern sollte, dieses Land niemals auf friedlichem Wege herausgeben würde.

„Aus den obigen Zahlen ergibt sich, daß die Getreideproduktion im Jahre 1932 um 300 000 T zu kleiner als im Vorjahre ist, trotzdem aber über der Durchschnittserzeugung in den Jahren 1927 bis 1931 bleibt.“

Table with 3 columns: 1932, 1931, im Durchschnitt der Jahre 1927-1931. Rows: Weizen, Roggen, Mischung, Gerste, Hafer, Spelt, Hirse, Mais, Reis, Gesamt.

Die Maisernte stellt, wie die Ziffern zeigen, eine Rekorleistung dar. (Deutsch-bulgarische Handelskammer).



Kollektivwirtschaften, daß jede Schonung der Feinde des Volkes bei der Durchführung der Frühjahrssaat als Unterstützung der Kulaken und der gegenrevolutionären Schädlinge betrachtet werden wird. Die wichtigste Aufgabe der Partei- und Sowjetorgane des Nordkaukasus besteht in der Brechung jedes Widerstandes der Kulaken, jeder Sabotage und jeder Schädlingstätigkeit.“ Zu diesem Zweck wird die Ansammlung von Saatgut nötigenfalls auf dem Wege einer Zwangsumlage durchgeführt werden. Für die Bereitstellung des Saatguts ist eine sehr kurze Frist festgesetzt worden und zwar bis zum 15. Februar d. J. Bis zum gleichen Zeitpunkt soll jeder Einzelbauer des Nordkaukasus einen festen Saatplan für die Frühjahrskampagne erhalten, wobei die Einzelbauern, die diesen Plan nicht erfüllen, aus dem Nordkaukasus verbannt werden sollen. Gleichzeitig bestimmt das Dekret, daß Diebstahl an Saatgut und Maschinen, böswillige Verringerung der Aussaat „schonungslos“ mit dem Tode bestraft werden.

Zur Durchführung aller dieser Ausnahmebestimmungen ist von der Sowjetregierung ein besonderer Ausschuss mit diktatorischen Vollmachten eingesetzt worden. Alle Anordnungen dieses Ausschusses, der aus sechs Personen besteht, sind obligatorisch für alle Organe des Gebiets und gegen diese Verfügungen gibt es keine Berufungsmöglichkeit. Dem Ausschuss gehört u. a. auch ein Mitglied der Sowjetregierung an, der Volkskommissar für die Sowjetlandgüter Jurkin.

Diese Ausnahmeverordnung für den Nordkaukasus ist in der Diskussion auf der Plenartagung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei in Moskau als „Musterverordnung“ bezeichnet worden, so daß man annehmen kann, dass weitere ähnliche Maßnahmen auch in anderen Teilgebieten des Sowjetstaates folgen werden.

Das Jahr 1933 beginnt somit mit einem Generalangriff gegen die widerstrebende Bauernschaft, wobei an dem festen Willen der Regierung und der Parteileitung, jeden Widerstand rücksichtslos zu brechen, nicht gezweifelt werden kann.

Erdbeben in Baden.

Karlsruhe, 8. Febr. (A.A. nach W.T.B.). Heute früh wurde Baden von einem Erdbeben, dem stärksten seit 1911, heimgesucht.

In Rastatt wurde beträchtlicher Schaden angerichtet. Es stürzten ungefähr 50 Schornsteine ein. Zahlreiche Fensterscheiben gingen in Trümmer, viele Häuser, die einsturzgefährdet waren, wurden geräumt. In mehreren Mäandern zeigten sich Risse, manche Straßen sind mit Dachziegeln überdeckt.

Menschen sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen.

Rastatt, 8. Februar.

In Mittelbaden haben sich die Erdstöße wiederholt. Bis nachmittags um 17 Uhr zählte man 5 neuerliche Stöße, von denen der letzte der heftigste war. Man ist auf weitere Erderschütterungen gefaßt.

Winterlicher Hafen.

Von Wolfgang Federer.

Winter. Der Himmel wölkt sich über dieser überreichen, lieblichen Stadt. Schwere Wolken hängen grau und trübe herab auf Tore und Giebel, auf Kirchen und Gassen. Die Belächler in der Jochenau, in der Frauengasse haben heute, wie Schnee aufgeweht, Schnee bedeckt rein und säublich die steilen Dächer, überdeckt alles und jedes, was an alten schönen Bauwerken in so überreichen Argen aus jeder Straße, jedem stillen Winkel dem beglückten Auge entgegenstrahlt. An solchen winterlichen Tagen, da der Wind leise im Filigran schlanker Türme und alter, knustvoller Wetterfahnen harft, geht man hinunter zum grünen Tor, zur Langen Brücke. Wo sich das Bild auflutet, das dem eines sommerlichen Abends in nichts nachsteht.

Danziga Hafen im Winter! Eine merkwürdige Ruhe, eine besondere Stille liegt über diesem Bild. Über den Kämen und Leuchtern, die hier festgemacht haben und auf glänzender Wetter warten. Keine lastende Stille — eher die behagliche Ruhe eines wohlverdienten Feiertags.

La stehen die Fahrkartenschützen der „Weihnacht“ und die Last des Schnees drückt schwer auf das ergraute Bretterdach. Schnee auch deckt die Stufen, die hinabführen zu den Angestellten der Dampfer. Von hier aus hat man ein warmes, hochsommerliches Tages, wo die Fahrt ermöglicht. Und in ihr treiben träge, groß und mächtig, die Eisbohlen, stromabwärts, der Wichel zu, durch den Hafenkanal an Neufährwasser vorbei in die Bucht. Wo die Wellen des Meeres sie aufnehmen und weitertragen, hierhin, dorthin, bis sie schließlich langsam zerbröckeln, zerfallen, sich auflösen.

Diese kalte Zeit, sie ist die hohe Zeit der Mäven. Ja, lange hat man sie nicht gesehen. Jetzt aber, plötzlich, sind sie da, und niemand weiß, woher sie gekommen sind. Ein paar waren erst und bald immer mehr. Jetzt aber viele, unendlich viele. Unangefochtene Herren über Wasser und Eis und alles, was dazu gehört. Ja, das sind sie — und sie wissen es wohl, in den Stimmen merkt man an, daß sie es wissen, ihren lauten, kreichenden Stimmen, und der Art, wie sie sich von den Eisbohlen tragen lassen, wie sie das spöttliche Wasser im Frage mit den Schwingen peitschen.

Ein historischer Goldschatz vernichtet.

Am 21. März 1932, also vor fast 11 Jahren wurde bei Beaurains in der Nähe von Arras ein Goldschatz entdeckt, den man heute als den größten historischen Fund aus dem römischen Altertum ansieht. Leider sind die Stücke fast alle verlorengegangen, und erst heute erfährt die Öffentlichkeit durch eine Nachricht der „Tierer Zeitschrift“ und durch eine Bekanntmachung der königlichen Museen in Brüssel von dem Funde überhaupt und gleichzeitig von seinem traurigen Schicksal.

Bei Erdarbeiten entdeckten an dem genannten Tage Arbeiter auf dem Grundstück einer Ziegelfabrik bei Beaurains zwei große Urnen. Sie untersuchten den Inhalt und waren erstaunt, pures Gold in den Händen zu halten. Anstatt dem Besitzer der Ziegelfabrik sofort Nachricht von dem Schatzfund zu geben, beschloßen die Leute, stillzuschweigen und das Gold unter sich zu verteilen. Die Leute ordneten unter sich den Inhalt der sehr umfangreichen Gefäße und zählten: Eine Krone, die Beste eines vergangenen Masters, dessen Goldschmuck noch vorhanden war, weiter sehr viele Schmuckstücke wie Ohrringe, Halsbänder, Anhänger, Agraffen, Ringe, alles aus reinem Gold. Dazu noch eine riesige Menge Aureen, römische Goldmünzen im Gewichte von knapp 23 Gramm. Unter anderem Zehn-Aureen- und Fünf-Aureen-Stücke, noch nicht genug; es waren auch zwei Goldmedaillen, jede über ein Pfund schwer.

Die Finder starrten wohl, daß der Schatz noch mehr als seinen Goldwert hatte. Sie wendeten sich an einen samaritanen Numismatiker in Gent — denn die Arbeiter waren in der Hauptstadt Vianen, — und zeigten ihm, ohne freilich den Umfang des Fundes zu verraten, die beiden schweren Medaillen. Der befragte Altertumskenner begriff nicht, welche historischen Werte er in der Hand hielt, er beschnitt die Stük-

ke als Fälschungen, die Ueberbringer als Schwindler und wies ihnen die Tür. Nun verkauften die Leute die mitgetragenen Stücke einem Goldschmied, der sich aber in dunkler Ahnung des geschichtlichen Wertes der Dinge nicht strikte, sie einzuschmelzen. Aber der Numismatiker warnte ihn und sedete ihm, er lief Gefahr, mit den Behörden in Konflikt zu kommen. Die drei Stücke wanderten darauf in den Schmelztiegel.

Die enttäuschten Arbeiter wußten darauf nichts Besseres zu tun, als den übrigen Schatz zu verkümmern und die Stücke nach Gewicht und durch das Los unter sich zu verteilen. Die Krone wandert zurück dem Hammerhülgen, sie wurde darum auf die Eisenbahnwagen gelegt und von einem Zuge zermalmt, damit jeder sein Stück bekommen könne. Fast alle Arbeiter verkauften ihre Teile zum Einschmelzen.

Nun erst hörte der Ziegelfabrikant von dem Schatzfund, und er suchte zusammen, was noch zu finden war. Zunächst fand er in den Strohsäcken der Arbeiterschlafräume ein großes Goldstück, auch Ohrring und Armbrüder waren noch abgelaufen. Im Ganzen aber fanden sich nur noch etwa 17 Stück an, und diese waren meist weniger wertvoll. Auch dieser Rest wurde noch zerhackt und an verschiedenen Stellen verkauft.

Mit aller Gewißheit kann heute festgestellt werden, daß hier durch Unwissenheit und Geldgier ein Fund vertrieben worden ist, der von größtem Werte für die Geschichte seiner Zeit — etwa um 307 nach Christus muß der Schatz vergraben worden sein — gewesen ist. Zu retten ist heute außer dem Wenigen, was in die verschiedenen Museen und Sammlungen verstreut worden ist, nichts mehr. Wir können nur noch betribt diesem einzigartigen Zeugnis der Historie nachtrauern.

Eine handfeste Gärtnerin, die „Zwei Affen“ und die beiden Hassan Paschas.

Von ALI NURI.

Mit seinen verschrobenen Einfällen und unergründlichen Absichten hatte es Abdul-Hamid fertiggebracht, den Palast von Jildis-Kloak in eine richtige Arche Noah zu verwandeln.

Ohne mich aber nach den Tieren im eigentlichen Sinne des Wortes zu beschäftigen, deren es in den weitläufigen Gärten auch eine ganze Menagerie gab, will ich mich hier ausschließlich mit jenen Zweifelhäuten befassen, die ihm in Dinkel im Schatten des Sultan-Kalifen spazieren führten und die durch ihre Zugehörigkeit zu den unterschiedlichsten Rassen eine ganz charakteristische „Fauna“, wenn man so sagen kann, im Jildis-Kloak bildeten.

Von diesen Zweifelhäuten also gab es alle Spielarten und Gattungen; diejenigen aber, die zu der Zeit stammten, in der Abdul-Hamid kaiserlicher Prinz war, erfreuten sich in verschiedener Hinsicht einer bevorzugten Stellung.

Zu letzteren gehörte auch der Übergärtner des Jildis, ein Deutscher namens Meckert. Ein braver Mann, der seine Arbeit mit Sachkenntnis und Sorgfalt verrichtete und sich im übrigen um nichts kümmerte. Selbst wenn Abdul-Hamid mit der Auszahlung der Gehälter im Rückstand blieb, gestraute sich Meckert nicht selbst heran, sondern überließ es seiner Frau, den säumigen Prinzen zu stellen. Frau Meckert hatte dann die Gewohnheit, sich resolut vor dem Prinzen aufzuflanzen und den rückständigen Sold ihres Gatten einzufordern. Sie tat das in sehr energischer Weise mit einer beteiligten Breitspurigkeit und Grobheit; die Prinzen im Anfang Spaß machte, ohne ihn weiter in Verwirrung zu bringen, wenn sie ihn auch hie und da etwas lästigte wurde.

Als er aber der Ansicht war, seine Erparnisse würden hinreichen, um seinen Lebensunterhalt zu verdienen, hat er seine die Beteiligung an und die Kneipe „Zu den zwei Affen“ wurde gegründet.

Damals war ich eines Tages gerade dabei, mich mit einigen Freunden bei den „Zwei Affen“ am arischen Bier zu erlaben, denn das Unternehmen war gar gemutlich und genoss eine Anspruchs der damaligen Zeit. Er war das beste in seiner Art und war gar schnell in einen blühenden Aufstiege gekommen.

Da kam unerbittlich wie ein Wirbelwind ein umgewaltigtes Frauentummen in die Gaststube gestürzt, wo sie sich lürend an einem Tische niederließ und alle Anzeichen eines Durchschlages trug, der imstande war, einen See auszutrocknen.

Zu jener Zeit war es etwas ganz Überbietet, daß eine Frau ein Bierloch betrat, es war mehr als ein Ereignis, es war gerade ein Skandal!

Begreiflich, daß unsere Neugierde geweckt wurde, umso mehr, als wir sahen, daß die Frau in einer Weise von dem Tische Besitz ergrieff, als ob er ihr Stammtisch wäre, während die Kneipe als dienstbefähig umschwärmt. Man sah, daß sie die beiden „Affen“ besänftigen wollte, indem sie ihnen ein wenig Wein mit Kratzen aus dem wackeligen Kessel, nicht anders, als wenn es gepöblt hätte, aus dem Saug zu empfangen.

Wir haben einen der Inhaber, ein ungewöhnlich ruffen und abseht kam Bismarck herbei und gab uns bereitwillig Auskunft über diese merkwürdige Besucherin, deren groteske Erscheinung einen solchen Kavalierakt im Lokal bewirkte hatte.

„Sahibi ve Nefrisat Madeni“

Ahmet Münaffir, Inhaber und verantwortl. Schriftleiter.

Druck und Verlag: „UNIVERSUM“-Gesellschaft für Druck-

korrektur, Belgien, Telke Straße 688

Schiffsmeldungen.

Laster, Silbermann & Co.

Deutsche Levante-Linie
Hamburg.



Regelmäßiger Dienst zwischen Hamburg, Bremen, Antwerpen, Dünkirchen, Istanbul, dem Schwarz- und dem Mittelmeer und zurück.

In Istanbul von Hamburg, Bremen, Antwerpen und Dünkirchen erwartete Dampfer:

D. „ALIMNA“ crw. gegen den 10. Februar
D. „ANDROS“ crw. gegen den 24. Februar
D. „APOLONIA“ crw. gegen den 1. März
* Fikdienst Hamburg-Istanbul.

Nächste Abfahrt nach Burgas, Varna, Konstanza,
D. „ANDROS“ ladet zw. 24 u. 27. Februar

Nächste Abfahrten von Istanbul nach Hamburg, Bremen, Antwerpen und Rotterdam:

D. „MILOS“ ladet zw. 11 u. 12. Februar
D. „GALLIEA“ ladet zw. 13 u. 15. Februar
D. „ULM“ ladet zw. 19. u. 20. Februar

Nächste Abfahrt nach B a t u m :
D. „DELOS“ ladet zw. 11. u. 13. Februar
D. „APOLONIA“ ladet zw. 1. u. 3. März

Nächste Abfahrten von Stambul nach London.

Annahme von Gütern auf direkte Durchfrachtkonossements nach Berlin, Dresden, Chemnitz, Bismarck sowie nach Schweden, Norwegen, Dänemark und sämtlichen Ostseehäfen.

Direkte Konossements nach den Häfen von Nordamerika (New York, Boston, San Francisco, Los Angeles usw.).

Kuba, Mexiko: (Yerra, Vera Cruz, Tampico usw.).

Südamerika: Rio de Janeiro, Santos, Montevideo, Buenos Aires, Valparaiso usw.).

Fernost: (Ceylon, Schanghai, Singapur, Yokohama, Wladivostok usw.).

Niederländisch-Indien: (Batavia, Samarang, Java usw.).

Australien: (Adelaide, Melbourne, Sydney, Fremantle usw.).

Änderungen vorbehalten.

Luftfahrten
mit dem „Grafen Zeppelin“.

Nähere Auskunft erteilen die Generalagenten:
LASTER, SILBERMANN & Co., Galata, Havagimian Har. 49-54, Telefon 44847.

Die grosse Flugzeuglotterie

Die 14. Klasse beginnt!
Die 1. Ziehung
findet am 11. Februar statt.

Charlotte Hulási

Deutsche Schneidermeisterin
Kleider, Mäntel, Kostüme.
Gedelleste Maßanfertigung nach letzten
Modellen und eigenen Entwürfen
zu zeitgemäßen Preisen.

PANGALTI, Eref Efendi Sok. 43

Skutari - Beschiktasch

Werktags
Skutari-Beschiktasch Beschiktasch-Skutari

6 10	16	—	6	—	15 45
6 30	16 25	**	6 20	—	16 15
6 50	17 05	—	6 40	—	16 40
7 10	17 35	—	7	—	17 15
7 35	18	—	7 20	—	17 45
7 55	18 50	—	7 45	—	18 20
8 15	19 30	—	8 05	—	19
8 35	20 05	—	8 25	—	19 50
9	20 30	—	8 45	—	20 20
9 30	—	—	9 15	—	—
10 20	—	—	9 50	—	—
10 45	—	—	10 30	—	—
11 35	—	—	11	—	—
12	—	—	11 45	—	—
12 35	—	—	12 15	—	—
13 10	—	—	13	—	—
13 40	—	—	13 30	—	—
14 10	—	—	14	—	—
14 30	—	—	14 20	—	—
15 20	—	—	15	—	—

** Kabatach-Beschiktasch
*) Kabatach-Skutari.

Julius K. Giebner

Älteste Deutsche Bau- u. Möbelschneiderei
auf dem Platze — Pera, Taxim, Rum
Kubistanstraße Nr. 24 — Telefon: Pera 4236
Sämtliche Bau- u. Möbelschneiderei,
Büro-, Geschäft- u. Wohnraum-Einrich-
tungen sowie Polsterarbeiten jeder Art; Ver-
packungen, Transporte usw. werden bei
prompter u. gewissenhafter Ausführung
zu mäßigen Preisen übernommen.

Welche Freude



das ausgezeichnete
Nährmittel ist da,
Erhöht den Nährwert
der Milch um 70%.
Enthält die Vitamine
A und B und vor
allem das Vitamin
D, das zur Knochen-
und Zahnbildung be-
trägt. Das Kind, das
gewöhnlich keine
Milch mag, trinkt
sie sehr gern, wenn
darauf enthalten ist:
COCOMALT
Überall erhältlich

Leichenbestellungsanstalt

D. DANDORIA (gegr. 1889)
Pera, Asmalı-Mechid Nr. 20 Tel. Pera 41670.
Nachtdienst: Tekir Cadd. Balkon Str. Nr. 8 Tel. Pera 4601

Übernimmt alle Formalitäten
Särge und Kränze jeder Art. Beerdigungs-
kosten-Formalitäten bei den Pfarren-Ein-
sammlungen, Veröffentlichungen, Ueber-
führung und Beförderung, Grabdenkmäler
Leichentransport mittels Auto

In der Türkei und in Deutschland
approb. Arzt

Dr. med. J. A. BESIM

Nach Studium und mehrjähriger Krankenhaus-
tätigkeit in Deutschland
habe ich mich hier niedergelassen.

Istanbul — Osman Bey-
Şafak Sokak 71
Nur Apparat, Nr. 1
(Hinter d. Postamt Pangaltı)
Täglich 9-11 und 2-5 (ausser Freitags)

Zahnarzt.

Med. Univ. Dent. E. HAYON
behandelt ab 1. Februar d. Js. ununter-
brochen von 9-8 Uhr nur in seiner
Klinik.

Pera, gegenüber Hotel Stadt Wien,
Asmalı Mehid Strasse Nr. 63 Kamili
Han Nr. 3. Telefon 41691.

Bitte mich nicht mit meinen Namens-
verwechslung zu verwechseln. — Deutsche,
Oesterreicher und Schweizer behandle
ich zu ermäßigten Preisen!

MILCH + GLORIA

DAS GESÜNDESTE FRÜHNÜCK

Ein Viertel
eines Gloria
Paketes in 1/2
Liter Wasser
zuzustellen und
mehrmals auf-
kochen. 10 Minu-
ten stehen lassen.
Diese Flüssigkeit
gibt mit Milch ver-
mischt ein ausge-
zeichnetes Frühstücks-
und Jausengetränk, das
wesentlich nahrhafter
und bekömmlicher ist
als bloße Milch. Im all-
gemeinen vermischt man
4-5 Kaffeelöffelvoll des ge-
kochten Gloria-Extraktes
mit einem Glas Milch. Wenig
Zucker genügt.

Gloria Kostet 12 1/2 Piaster.

Istanbul Belediyesi
Schir Tiyatrosu

Vorstellungen
des Stambuler Stadttheaters
DARULBEDAYI
Täglich ausser Montags
Sari Zeybek
„Im Weissen Rössl“
Ausstattungsopere in 3 Aufzügen
von
Osakar Brumenthal u. Gustav Kadelburg
Dirigent: F. von Stotzer.

Aus der Stadt.

Die Gebetsrufrage.

Unter dem Vorsitz des Wali traten
der Mufti von Stambul, Hassan Fehmi
Efendi, der Ewkaftdirektor Niasi 'Bej
und der Stambuler Polizeipräsident Fehmi
Bej zu einer Besprechung zusam-
men, in der die Maßnahmen für die
Durchführung des türkischen Gebetsru-
fes erörtert wurden.

Fremdenverkehr.

Die türkisch-griechische Fremdenver-
kehrs-Abteilung des Türkischen Tüning-
und Automobilklubs wurde gegründet.
Aus diesem Anlass wird im Hotel To-
katin morgen zu Ehren des griechi-
schen Gesandten Sakelapoulos ein Em-
pfangs veranstaltet.

Reisevortrag.

Herr Köckler, der, wie bereits berich-
tet, mit einem Leichtmotorrad aus Süd-
afrika in Stambul eingetroffen ist, wird
am Sonntag abend um 9 Uhr in der Teu-
tonia über seine abenteuerreiche Fahrt
berichten.

Der Eintritt zu dem Vortrag ist frei.
Alle Deutschen, Türken und eingeführ-
te ausländische Gäste sind eingeladen.
Es wird ausdrücklich darauf auf-
merksam gemacht, daß mit der Veran-
staltung keine wie immer geartete Geld-
sammlung verbunden ist.

Nachspiel zum Kommunisten- prozeß.

Vor dem III. Strafgericht in Sultan
Ahmet fand der Prozess gegen die Kom-
munisten Nuri und Seki statt, die be-
schuldigt werden, bei der Verkündung
des Urteils in dem Kommunistenprozess
vor der Strafkammer am 20. 12. 1932
die Gerichtsmitglieder mit Schmährufen
überhört zu haben.

Das Gericht setzte Seki auf freien
Fuß, weil er s. Zt. freigesprochen war
und behauptete, daß es ihm schon des-
halb ferngelegen habe seine Richter zu
beschimpfen. Seki behauptete vielmehr,
er sei bei den Zwischenfällen vor dem
Gericht von einem Polizeibeamten ver-
wundet worden. Um diese Mißhandlung
zu rechtfertigen, versuche man jetzt
ihm eine Straftat aufzuhalsen, die er
nicht begangen habe.

Wegen der anderen beiden Angeklag-
ten beschloss das Gericht die Aussagen
der Augenzeugen zu prüfen und verlag-
te den Prozess auf einen anderen Tag.

Zitronenkönig Diamandi.

Vor dem 9. Sondergericht wurde der
Prozess gegen den Zitronenkönig Di-
amandi fortgesetzt. Bei der gestrigen
Sitzung erklärte der Vertreter der Zoll-
verwaltung, daß vor dem 8. Sonderger-
icht im Zusammenhang mit diesem
Schmuggelprozess ein Verfahren gegen
einige Beamten der Zollverwaltung im
Gange sei und verlangte die Zusammen-
legung der beiden Prozesse. Er erklärte,
daß er noch einige belastende Akten vor-
legen würde. Die Zusammenlegung der
beiden Prozesse wurde vom Gericht ab-
gelehnt, aber entsprechend dem von der
Staatsanwaltschaft geäußerten Wunsche
ihr zur Einsichtnahme der umfangrei-
chen Akten eine Frist zu lassen, wurde
der Prozess auf einen späteren Termin
verlagt.

Orientfahrt des „Kolumbus“

Am 3. Februar begann in New York
die diesjährige große, zwei Monate lan-
ge Mittelmeer- und Orientfahrt des
Schneldampfers „Kolumbus“ des Nord-
deutschen Lloyd Bremen.

nien und Italien, an der Riviera und in
Dalmatien, in Ägypten und Tunesien,
in der Türkei und in Palästina — in
besten Erinnerung: Auch in diesem Jahre
wird er die obengenannten Länder wie-

der besuchen.
Europäische Teilnehmer der „Colum-
bus“-Reise, die am 6. April in Bremen
haben endet, können sich in allen euro-
päischen Anlaufhäfen einschiffen.
Haupthäfen dafür sind Vellefranche, wo
der Schneldampfer am 19. 2. erwartet
wird, Neapel und Venedig.

der besuchen.
Europäische Teilnehmer der „Colum-
bus“-Reise, die am 6. April in Bremen
haben endet, können sich in allen euro-
päischen Anlaufhäfen einschiffen.
Haupthäfen dafür sind Vellefranche, wo
der Schneldampfer am 19. 2. erwartet
wird, Neapel und Venedig.

der besuchen.
Europäische Teilnehmer der „Colum-
bus“-Reise, die am 6. April in Bremen
haben endet, können sich in allen euro-
päischen Anlaufhäfen einschiffen.
Haupthäfen dafür sind Vellefranche, wo
der Schneldampfer am 19. 2. erwartet
wird, Neapel und Venedig.

der besuchen.
Europäische Teilnehmer der „Colum-
bus“-Reise, die am 6. April in Bremen
haben endet, können sich in allen euro-
päischen Anlaufhäfen einschiffen.
Haupthäfen dafür sind Vellefranche, wo
der Schneldampfer am 19. 2. erwartet
wird, Neapel und Venedig.

der besuchen.
Europäische Teilnehmer der „Colum-
bus“-Reise, die am 6. April in Bremen
haben endet, können sich in allen euro-
päischen Anlaufhäfen einschiffen.
Haupthäfen dafür sind Vellefranche, wo
der Schneldampfer am 19. 2. erwartet
wird, Neapel und Venedig.

der besuchen.
Europäische Teilnehmer der „Colum-
bus“-Reise, die am 6. April in Bremen
haben endet, können sich in allen euro-
päischen Anlaufhäfen einschiffen.
Haupthäfen dafür sind Vellefranche, wo
der Schneldampfer am 19. 2. erwartet
wird, Neapel und Venedig.

der besuchen.
Europäische Teilnehmer der „Colum-
bus“-Reise, die am 6. April in Bremen
haben endet, können sich in allen euro-
päischen Anlaufhäfen einschiffen.
Haupthäfen dafür sind Vellefranche, wo
der Schneldampfer am 19. 2. erwartet
wird, Neapel und Venedig.

der besuchen.
Europäische Teilnehmer der „Colum-
bus“-Reise, die am 6. April in Bremen
haben endet, können sich in allen euro-
päischen Anlaufhäfen einschiffen.
Haupthäfen dafür sind Vellefranche, wo
der Schneldampfer am 19. 2. erwartet
wird, Neapel und Venedig.

der besuchen.
Europäische Teilnehmer der „Colum-
bus“-Reise, die am 6. April in Bremen
haben endet, können sich in allen euro-
päischen Anlaufhäfen einschiffen.
Haupthäfen dafür sind Vellefranche, wo
der Schneldampfer am 19. 2. erwartet
wird, Neapel und Venedig.

der besuchen.
Europäische Teilnehmer der „Colum-
bus“-Reise, die am 6. April in Bremen
haben endet, können sich in allen euro-
päischen Anlaufhäfen einschiffen.
Haupthäfen dafür sind Vellefranche, wo
der Schneldampfer am 19. 2. erwartet
wird, Neapel und Venedig.

der besuchen.
Europäische Teilnehmer der „Colum-
bus“-Reise, die am 6. April in Bremen
haben endet, können sich in allen euro-
päischen Anlaufhäfen einschiffen.
Haupthäfen dafür sind Vellefranche, wo
der Schneldampfer am 19. 2. erwartet
wird, Neapel und Venedig.

der besuchen.
Europäische Teilnehmer der „Colum-
bus“-Reise, die am 6. April in Bremen
haben endet, können sich in allen euro-
päischen Anlaufhäfen einschiffen.
Haupthäfen dafür sind Vellefranche, wo
der Schneldampfer am 19. 2. erwartet
wird, Neapel und Venedig.

der besuchen.
Europäische Teilnehmer der „Colum-
bus“-Reise, die am 6. April in Bremen
haben endet, können sich in allen euro-
päischen Anlaufhäfen einschiffen.
Haupthäfen dafür sind Vellefranche, wo
der Schneldampfer am 19. 2. erwartet
wird, Neapel und Venedig.

der besuchen.
Europäische Teilnehmer der „Colum-
bus“-Reise, die am 6. April in Bremen
haben endet, können sich in allen euro-
päischen Anlaufhäfen einschiffen.
Haupthäfen dafür sind Vellefranche, wo
der Schneldampfer am 19. 2. erwartet
wird, Neapel und Venedig.

der besuchen.
Europäische Teilnehmer der „Colum-
bus“-Reise, die am 6. April in Bremen
haben endet, können sich in allen euro-
päischen Anlaufhäfen einschiffen.
Haupthäfen dafür sind Vellefranche, wo
der Schneldampfer am 19. 2. erwartet
wird, Neapel und Venedig.

der besuchen.
Europäische Teilnehmer der „Colum-
bus“-Reise, die am 6. April in Bremen
haben endet, können sich in allen euro-
päischen Anlaufhäfen einschiffen.
Haupthäfen dafür sind Vellefranche, wo
der Schneldampfer am 19. 2. erwartet
wird, Neapel und Venedig.

der besuchen.
Europäische Teilnehmer der „Colum-
bus“-Reise, die am 6. April in Bremen
haben endet, können sich in allen euro-
päischen Anlaufhäfen einschiffen.
Haupthäfen dafür sind Vellefranche, wo
der Schneldampfer am 19. 2. erwartet
wird, Neapel und Venedig.

der besuchen.
Europäische Teilnehmer der „Colum-
bus“-Reise, die am 6. April in Bremen
haben endet, können sich in allen euro-
päischen Anlaufhäfen einschiffen.
Haupthäfen dafür sind Vellefranche, wo
der Schneldampfer am 19. 2. erwartet
wird, Neapel und Venedig.

der besuchen.
Europäische Teilnehmer der „Colum-
bus“-Reise, die am 6. April in Bremen
haben endet, können sich in allen euro-
päischen Anlaufhäfen einschiffen.
Haupthäfen dafür sind Vellefranche, wo
der Schneldampfer am 19. 2. erwartet
wird, Neapel und Venedig.

der besuchen.
Europäische Teilnehmer der „Colum-
bus“-Reise, die am 6. April in Bremen
haben endet, können sich in allen euro-
päischen Anlaufhäfen einschiffen.
Haupthäfen dafür sind Vellefranche, wo
der Schneldampfer am 19. 2. erwartet
wird, Neapel und Venedig.

der besuchen.
Europäische Teilnehmer der „Colum-
bus“-Reise, die am 6. April in Bremen
haben endet, können sich in allen euro-
päischen Anlaufhäfen einschiffen.
Haupthäfen dafür sind Vellefranche, wo
der Schneldampfer am 19. 2. erwartet
wird, Neapel und Venedig.

der besuchen.
Europäische Teilnehmer der „Colum-
bus“-Reise, die am 6. April in Bremen
haben endet, können sich in allen euro-
päischen Anlaufhäfen einschiffen.
Haupthäfen dafür sind Vellefranche, wo
der Schneldampfer am 19. 2. erwartet
wird, Neapel und Venedig.

der besuchen.
Europäische Teilnehmer der „Colum-
bus“-Reise, die am 6. April in Bremen
haben endet, können sich in allen euro-
päischen Anlaufhäfen einschiffen.
Haupthäfen dafür sind Vellefranche, wo
der Schneldampfer am 19. 2. erwartet
wird, Neapel und Venedig.

der besuchen.
Europäische Teilnehmer der „Colum-
bus“-Reise, die am 6. April in Bremen
haben endet, können sich in allen euro-
päischen Anlaufhäfen einschiffen.
Haupthäfen dafür sind Vellefranche, wo
der Schneldampfer am 19. 2. erwartet
wird, Neapel und Venedig.

der besuchen.
Europäische Teilnehmer der „Colum-
bus“-Reise, die am 6. April in Bremen
haben endet, können sich in allen euro-
päischen Anlaufhäfen einschiffen.
Haupthäfen dafür sind Vellefranche, wo
der Schneldampfer am 19. 2. erwartet
wird, Neapel und Venedig.

der besuchen.
Europäische Teilnehmer der „Colum-
bus“-Reise, die am 6. April in Bremen
haben endet, können sich in allen euro-
päischen Anlaufhäfen einschiffen.
Haupthäfen dafür sind Vellefranche, wo
der Schneldampfer am 19. 2. erwartet
wird, Neapel und Venedig.

der besuchen.
Europäische Teilnehmer der „Colum-
bus“-Reise, die am 6. April in Bremen
haben endet, können sich in allen euro-
päischen Anlaufhäfen einschiffen.
Haupthäfen dafür sind Vellefranche, wo
der Schneldampfer am 19. 2. erwartet
wird, Neapel und Venedig.

Aus der Hauptstadt.

Neue-Botschafter.

Ankara, 8. Februar (Tel.)
Die Ernennung des Abgeordneten von
Elasia, Memduh „Schewket“ Bej, zum
Botschafter in Kabul und des Botschaf-
terrats-Mehmet Ali-Schewket-Bej zum
Gesandten in Kairo wurde vom Staats-
präsidenten gegengezeichnet.

Erdbeben.

Ankara, 8. Februar (A.A.)
Heute um 9 Uhr 7 Minuten wurde in
unserer Stadt ein kräftiger Erdstoß
von Süden nach Norden verspürt. Die
Stärke des Bebens wurde vom Seismo-
graphen mit 7 mm verzeichnet.

Aus der Provinz.

Dschelal Bej in Izmir.

Izmir, 8. Februar (A.A.)
Wirtschaftsminister Dschelal Bej
empfang in der Handelskammer die Mit-
glieder des Industrieverbands und
sprach mit ihnen über die gewerbliche
Lage und die Bedürfnisse des Bezirks
von Izmir.

Der Schmuggel an der Südgrenze.

Ankara, 8. Februar (A.A.)
In der ersten Februarwoche wurden
von Zoll-Wachposten insgesamt
49 Schmuggelfälle an der Südgrenze
verfolgt, wobei 47 Schmuggler, davon 4
verwundet, gefasst werden konnten.
Dabei fielen den Beamten fast 5000
kg Schmuggelgut und 30.000 Blatt Zi-
garettentpapier, drei Gewehre, 31 kg
Rauschgift und 40 Laotiere in die Hän-
de.

Für tüchtige Hausfrauen.

Der „Bazar du Levant“, teilt mit, daß
die beliebten „Küchenwunder“ sowie die
Farben und Kaltfarben von Stoffen so-
eben eingetroffen sind.

Wetterbericht.

Der gestrige Barometerstand um 9
Uhr abends war 760, heute um 7 Uhr
morgens 770 mm. Die Winde kamen aus
Nord und erreichten eine Geschwindig-
keit bis zu 8 Sekundenmetern. Die höch-
ste gestrige Tagestemperatur betrug 9
heute die niedrigste 2 und um 7 Uhr
morgens 3 Grad Celsius über Null. Bei
weiteren nördlichen Winden und bewöl-
ktem Himmel ist mit der Fortdauer der
trübten Wetterlage zu rechnen.

Diese Woche im OPERA

der aufregende Lustspiel
Es geht um alles

Deutscher Sprech- u. Singfilm
mit dem jungen Komiker
ERNST VEREBES
Eddie Polo, Clare Rommer
und Luciano Albertini
Regie: Max Niszek

Weg des Riesenerfolges und damit jedermann ihm bewundern kann, bleibt der glänzende Film

Ich will nicht wissen, wer Du bist
mit Gustav Fröhlich, Liane Haid- und Szöke Székely
im ARTISTIK
noch einige Tage auf dem Spielplan.
Dazu: Fox-Wochenschau

Stellen Sie Ihre Erzeugnisse auf der

Budapester Internationalen Messe

aus, vom 6. bis 15. Mai 1933
Vertreter: INTRAK
Internationales Transport-Unternehmen
D. Axelrad
Galata, Kuto Han
Tel. 42178

Russisches Handelshaus

Benedato & Co

BEYOGLU, HAMALBASCHI 38, Telefon 43333
Fleisch und Delikatessen
Gemüse, Geflügel, Käse
Für die beste Ware neue Preise

Italienische Salami	500	Italienische Salami	500
Leberwurst	200	Leberwurst	200
Tee-Wurst, Fettwurst	200	Tee-Wurst, Fettwurst	200
Speck	100	Speck	100
Speck	100	Speck	100
Speck	100	Speck	100
Speck	100	Speck	100
Speck	100	Speck	100
Speck	100	Speck	100
Speck	100	Speck	100

KIRCHEN, VEREINE UND VERANSTALTUNGEN.

Deutsche Evangelische Kirche.

Am kommenden Sonntag fällt der
Gottesdienst aus.
Der nächste Gottesdienst findet am
Sonntag, den 19. Februar um 10,30 Uhr
statt.

Jeden Sonntagnachmittag von 4 Uhr
ab geselliges Beisammensein alleinsteh-
ender und berufstätiger Frauen und
junger Mädchen im Pfarrhaus, Aynali
Ceyme. Unsere Gemeindegewerter laden
herzlich dazu ein.

Sprechstunden der Gemeindegewer-
ter Margarethe: Montag und Donner-
stag von 3 bis 5 Uhr.

Am Dienstag, den 14. Februar, um
4 Uhr nachmittags Versammlung der
evangelischen Frauenhilfe im Pfarr-
haus. Die Frauen unserer Gemeinde
werden herzlichst dazu eingeladen.

Teutonia

Zirkus und Variété.
Donnerstag, den 9. Februar,
abends 9,30 Uhr:
MASKENBALL

Alle Arten von Akrobatinnen, Reit-
künstlerinnen, Tänzerinnen, Wienerin-
nen, Spanierinnen, Schönheitkönig-
innen, Harlequinen, Roko-Rokotten,
Balletttruppen, Girls, sowie Cowboys,
Tierbändiger, Athleten, Clowns, La-
kaien, Indianer, Russen, Araber, Bieder-
meier- und sonstige wilde Völkerscha-
ren werden aufgefordert, sich rechtzei-
tig in die im Sekretariat ausliegenden
Listen einzutragen, um Einladungskar-
ten für diese Völkerschau in Empfang
zu nehmen. Gästekarten werden nur an
Mitglieder ausgeteilt. Schluss der
Kartenausgabe am 9. Februar abends
Punkt 9 Uhr.

Noch Mitternacht kein Eintritt!
DER VORSTAND.

Jeden Mittwoch Stammtisch.

Teutonia - Turnabteilung.

Übungsabende jeden Mit-
woch und Samstagabend in der
Turnhalle der Deutschen
Schule.

Damen-Biège: 6-Uhr 30 — 7 Uhr 40.
Herren-Biège: 7 Uhr 40 — 9 Uhr 40.
Alte Herren-Biège: nur Mittwochs:
7-Uhr 40 — 9 Uhr.

Alpenverein

Jeden Freitag großer Frühchoppen.
Für guten Happenpappen und Getränke
sowie Unterhaltung ist gesorgt.

Deutscher Ausflugsverein.

Freitag,